

Die Revolution

Von fany10

Kapitel 8: Missglückt

;-)

Ich will meine Reden mal wieder kurz halten und hoffe wie immer, dass euch das Kapitel gefällt. Und keine Angst, Lilli wird schon noch auf ihre Kosten kommen^^
Vielen Dank für die Kommentare, sie bauen mich auf und spornen mich an (aber das muss ich ja nicht extra sagen ;p)

Wünsche euch also eine große Portion Spaß beim Lesen!
(Ich nehme einfach mal an, dass ihr Weihnachten und Neujahr gut überstanden habt. Wahrscheinlich mit ein paar Kilos mehr und vielleicht auch mit den letzten Raketenüberresten auf dem Vorhof, aber was wären die Feste ohne solche Dinge? ;-)

Bis demnächst und viele Grüße,

Fany

"Und jetzt?! Und jetzt?! UND JETZT?!"

Zweimal! Zweimal war Lilli nun schon auf ihrem unüberlegt koordinierten Fluchweg unter die stickige Erde gelozt worden, von Gleis vier bis zehn hatte sie alle passiert und dabei wollte sie doch nur aus diesem Gewühl heraus! Aus dem Bahnhofkomplex. Überall dachte sie, Ilias zwischen den Leuten gesehen zu haben. Sie war verfolgt als verfolgt, dazu hin von ihrer eigenen Fantasie.

Es konnte doch nicht so schwer sein einen Ausgang auf die offene Straße zu finden! Wie viel Vorsprung sie wohl noch hatte? Hatte sie überhaupt noch einen? Vielleicht.....dieser Gedanke ließ noch einmal alle Energie in ihr aufleben, als das Mädchen jeweils vier Stufen in einem nahm um wieder an die schneidend kalte, aber frische Luft zu kommen.

Wäre nur irgendjemand da, der ihr würde helfen können! Gab es so jemanden überhaupt?

Langsam drehte sie sich um die eigene Achse, damit sie sich an den blinkenden Schildern orientieren konnte. Wie die vielen Male zuvor erkannte sie nur, dass hier in der Gegend ein neuer Mediamarkt eröffnet haben musste, der seine Werbung großzügig verbreitete: "Mediamarkt, ich bin doch nicht blöd!"

Nun, sie war es offensichtlich., oder gab es noch einen Zweiten, der im Angesicht echter Not keinen gepflasterten Ausweg fand?

"Kann ich ihnen helfen, meine Dame?"

Lilli hätte dem Schaffner vor Schreck beinahe einen KO Schlag verpasst, wäre ihr die blaue Uniform nicht so fremd ins Auge gestochen. Deutsche Bahn AG.

Schwer atmend und von den Dämpfen der Züge sicherlich schon halb vergast, nickte sie hektisch.

"Raus! Ich muss hier raus!"

"Klaustrophobie?" ,wollte der Beamte wissen uns sah sie forschend an. Nicht dass sie ihm hier umkippte, Luftmangel schien sie bereits zu haben.

Dieses Mädchen war dem Gesichtsausdruck nach in dem selben Horrorstreifen gefangen, wie die gelockte Blonde vorhin mit ihrem unverschämten Partner. Hatte ihn Opa genannt.....

Lief ein neuer, grenzensprengender Kinofilm aus Hollywood, von dem er noch nichts gehört hatte?

"Nein" ,keuchte Lilli, "ich muss.....muss nur schnell nach Hause, auf die Straße, damit...."

"Oh jesses, ein Straßenkind! Kommst womöglich noch aus Russland, wie? Hast gedacht in Deutschland würden Milch und Honig fließen, wie? Mein Gott, wenn die Aufklärung nur besser wäre!"

"Nein!" Dieser Kerl verstand auch gar nichts. Wenn man es einmal eilig hatte!

"Nein. Ich brauche ein Taxi, wo stehen die? Wo?" Ihre Stimme wurde schriller und sie musste sich zurückhalten den Schaffner nicht ordentlich durchzuschütteln, der mit seiner Begriffsstutzigkeit. Musste unter dem selben Stern wie sie geboren sein.

"Ahhh, das ist von hier aus tatsächlich ein wenig kompliziert, aber.....soll ich Sie begleiten? Wie es der Zufall will habe ich gerade ein paar freie Minuten."

"Nein. Sie sind viel zu langsam. Erklären Sie es mir einfach, oder weisen Sie mir wenigstens die Richtung! Bitte!"

Der Beamte blähte seine Backen auf. Die Jugend von heute wurde immer unverfrorener. Hatten die Eltern keine Zeit mehr um sie zu erziehen? Früher war er schließlich in der Fußball A Liga seines Dorfes vorne im Sturm. War so schnell, dass sein eigener Schatten Mühe hatte, ihn einzuholen und da kommt dieses Balg und behauptet er sei lahm!

"Also ich muss schon sagen, Mädchen. So kannst du doch nicht mit mir....."

"Bitte! Er könnte jeden Moment kommen. Die Zeit drängt!"

"Warum haben es heute nur alle so eilig? Sind sie zufällig auch achtundsechzig Jahre alt?"

Lilemour bekam zu ihrem Unglück diesen Satz nicht mit, denn sie war wieder damit beschäftigt wie wild um sich zu schauen, um den Feind so früh als möglich erkennen zu können. Wie wenn das einen Unterschied machen würde.

"Wenn Sie mir wirklich helfen wollen, dann geben Sie mir eine Antwort. SOFORT!"

Der Schaffner schüttelte unverständlich den Kopf.

"Willst du, dass ich die Polizei rufe? Wenn du meinst verfolgt zu werden, dann. Ich mein, besser übervorsichtig, als....."

"Geht nicht" ,heulte Lilli fast, "die Polizei vergöttert Ilias! Die Richtung, bitte! Vorne, hinten, rechts, links, diagonal?"

"Du bist auf der Flucht vor einem Epos von Homer?!"

"SIE!!!!!"

Nun war Lilli doch dabei den ärmsten Schaffner am Kragen zu packen.

"Gerade aus bis zum Eisstand und dann rechts die Treppe runter bis zur Imbissbude.

Von da an, immer dem dicksten Menschenstrom nach!"

Er hatte noch nicht gänzlich ausgesprochen, da war das blässliche Mädchen verschwunden. Sie hätte eine gute Stürmerin im Fußball abgegeben.

Heute Nacht sollte er seinem Chef dafür danken, nur pfeifen und Zugtüren betätigen zu müssen. Das war so herrlich stressfrei. Obwohl man nicht einmal mehr hier sicher war.

Da war die Imbissbude! Jetzt nur noch dem Hauptzulauf folgen, gleich hatte sie es. Ja! Lilli lachte Freudentränen, als sie das Meer an Taxis endlich ausmachen konnte. Es zeriss ihr beinahe die Nerven nicht an den vielen quasselnden Leuten mit ihrem überladenen Gepäck vorbeizukommen. Manche schienen demnach nach zu den Philippinen auswandern zu wollen.

Unruhig manövrierte sie sich hin und her wie beim Ausscheren auf der Autobahn, um die schnellste Spur zu erwischen.

Wie immer gab es die nicht. Irgendwo war stets einer, der anhielt um seinem Kind die Rotznase zu putzen. Aber dann.....

"Mama schau mal da! Da hängt ein Kamel!"

Von allen Stimmen und Tonlagen in allen Gesprächen die um sie herum stattfanden, fing sie ausgerechnet dieses entzückte Kinderorgan auf. Als müsste es einfach so sein. Mit einem unglaublich starken Gefühl des Magenzusammenziehens, folgten ihre Augen widerwillig dem kleinen Zeigefinger, um einen Alptraum wahr werden zu lassen.

An einem Baugerüst zur Restaurierung eines meterhohen Geländers, hing an einem abgetrennten Kabel ihr stranguliertes Kuscheltier. Samson. Das Fell schien durch den Dreck gezogen worden zu sein und überhaupt sah er im Ganzen so aus, als wäre er gerade von einem Non Stop Flug aus Neuseeland zurückgekehrt. Ohne Schlaf, Essen und Trinken. Ob er wohl sehr litt?

Es war nichts zu machen, manchmal musste man eben etwas opfern um das Größere zu möglich zu machen.

Ohne auf die klare Bedeutung zu achten, brachte Lilemour die Reisenden vor ihr grob auseinander und spurtete zur Zielgeraden. Aufgeben durfte nicht sein, sie war schon zu weit unter zu vielen Mühen gekommen. Außerdem hätte es Samson so gewollt!

Das erste erreichbare Taxi nahe der Ausfahrt sollte es sein, welches das Steuer zu ihren Gunsten drehen würde. Ihre eigenen Schritte hallten laut in ihren Ohren. Beinahe wäre sie gestolpert.

Lilli riss fast gewalttätig die Beifahrertüre auf, als die Welt aufhörte um die Sonne zu kreisen.

Für einen kurzen Moment und offenbar nur für sie.

"Danke dass du mir die Tür öffnest, ich fasse die verklebten Aufmach - Klack- Dinger so ungern an."

Wie vom Donner gerührt sah sie Ilias geschmeidig aus dem Auto steigen und plapperte wie apathisch vor sich hin. Irgendeine Hand lag willenlos auf dem Sitz, zu welcher der Besitzer schattenhaft in der Lehne hing.

"Sie haben den Fahrer ermordet."

Der Vampir machte eine Geste, die entfernt an ein Naserümpfen erinnern konnte.

"An so einem mache ich mir mit Bestimmtheit nicht die Hände schmutzig. Er

schlummert ein wenig und träumt vom Teufel. Die Wärmequelle in diesem fahrbaren Kasten ist dermaßen angefacht, dass er eher an einem Hitzeschlag sterben wird, denn an Erfrierungen. Um dein Gesicht zu sehen, war es mir allemal wert ihn mental zu überrumpeln."

Unfähig einen klaren Gedanken zu fassen, der nicht mit unendlichem Selbstmitleid getränkt war, trottete Lilemour neben Ilias her, für den sich die Menschenmengen von selbst zu teilen schienen. Keiner merkte, dass man allerorts für ihn Platz machte.

Sie wartete. Wartete auf den großen Knall den es geben musste, weil sie ihm hatte entfliehen wollen und es nicht schaffen konnte. Das, zu einem übermächtigen 'Looser-Gefühl' hinzu. Ja, sie hatte das 'L' auf dem Rücken.

Ihre verstohlenen Blicke, die sie von Zeit zu Zeit auf Ilias warf, fanden keine Spur irgendeiner Regung. Nun, glücklich würde er wohl nicht über ihren kläglich gescheiterten Versuch sein. Oder doch, denn dann hatte er einen guten Grund um sich zu rächen.

"Ich hoffe, du konntest deine freie Zeit genießen" ,sagte er.

Lilli glaubte ihren Augen nicht zu trauen, als sie an den ganzen Intercity Expresse und anderen Hochgeschwindigkeitszügen vorbeiwanderten, nur um auf Gleis neun vor der wahrscheinlich ältesten Lok zu stehen, die ganz München, nein, ganz Deutschland zu bieten hatte.

Dampf quoll aus den Seiten, sie war ungepflegt und hier und da zeigten sich sogar unübermalte Rostansätze. Kurz, das Ding sprach einen nicht an und hatte ihre Jungfernfahrt schon vor fünfzig Jahren haben müssen.

Aber was spielte das für eine Rolle? Es machte keinen Unterschied wie sie nach Russland kamen, wenn es sowieso unabwendbar war.

"Ist sie nicht nobel?" Der Vampir strich im nichtssagenden Plauderton mit dem Zeigefinger an den Fenstern vorbei, ohne sie zu berühren.

"Sie ist so....."

"Alt, lahm, hässlich, laut und stinkend" ,vollendete Lilli in gleicher Stimmlage, fuhr mit der Hand an den Fenstern vorbei und zeigte ihm den jetzt vor Dreck stehenden Handschuh. Warum sollte sie nicht sagen was sie dachte, wenn Ungnade ohnehin das einzigste war, dass sie zu erwarten hatte.

Weshalb tat er, als wären sie aus Spaß unterwegs und sie sein Georg Ersatz?

Ilias hielt ihr die Türe auf, was nichts anderes als ein schlechtes Omen bedeuten konnte. Vielleicht wartete da drinnen ein von ihm angeheuerter Werwolf um sie zu.....ihre Fantasie ging einmal wieder mit ihr durch. Hoffte sie.

"Bis nach Salzburg werden ihre Schrauben zusammenhalten."

"Was wollen Sie in Salzburg?"

"Dahin fährt der Zug."

"Bloß weil Sie mit eben diesem schrottreifen Zug fahren wollen, müssen wir einen Umweg machen?"

"Was ändert die Lage daran ? Für dich?"

Lilli blieb mitten im ziemlich leeren Gang stehen, "sagen Sie schon!"

"Kannst du diese Frage mit den zulässigen Worten möglicherweise ein wenig genauer bestimmen."

Die Schiebetüre quietschte, als Ilias sie betätigte ohne sie angefasst zu haben und sie beide im verlassenen Abteil standen.

"Tun Sie nicht so scheinheilig. Ich bin abgehauen, ausgebüchst, geflohen, hab die Kurve gekratzt. Oder um es für sie verständlich zu machen, ich habe das Weite gesucht und es nicht gefunden. Was also habe ich zu erwarten?"

"Du erwartest etwas?"

"Tss!"

"Magst du denn keine Überraschungen?" ,wollte er nun wissen, während er sich desinteressiert auf einen der abgewetzten Sitze niederließ. Sie folgte ihm unaufgefordert. Weniger aus Gehorsamkeit, als vielmehr automatisch, ohne nachzudenken.

"Nicht solcher Art."

Ihre schmutzigen Handschuhe knallten neben ihr auf den Sitz.

"Schade. Es liegt an jedem selbst was er daraus macht."

Nachdem Ilias seinen achtzehnten Jahrhundert Mantel ausgezogen hatte, war er sogar relativ geschmackvoll gekleidet. Die Frage war jedoch, wie viel man falsch machen konnte, wenn man vornehmlich schwarz auf schwarz trug. Sein helles Gesicht, ein wahrhaft gespenstischer Kontrast.

Die Wut über ihre fehlgeschlagene Flucht und die unverschämte Gelassenheit des Vampirs, hing ihr dick im Hals. Sie hatte die unbändige Lust irgendetwas zu zerstören und am Liebsten das makellose Marmorgesicht ihres vis a vis.

"Gib mir Bescheid ehe dein Zorn dir aus Mund und Nase läuft. Ich habe noch ein Taschentuch dass ich dir abtreten könnte. Es gehörte einem Gardisten um 1730."

Lilli biss die Zähne zusammen um nicht noch durchschaubarer zu werden und lenkte unter größter Disziplin das Thema um. Wie das Taschentuch heute wohl aussah? Ein Museum würde sicherlich einiges dafür hinblättern. Woran um Himmels Willen dachte sie nun wieder?!

Eines schönen Tages, würde sie Ilias einen Pfahl durchs Herz treiben und wenn sie gegen alle Regeln des Paktes verstieß. Falls der bis dahin noch existierte.....

"Wieso nehmen wir kein Flugzeug? Es würde uns Wochen ersparen."

"Hätte die Natur gewollt, dass der Mensch fliegt, hätte sie ihm Flügel gewährt."

"Was für ein ausgelutscher Satz von uralten Opas."

"Ich hasse diese Luftmaschinen." Das war schon direkter.

"Sie hassen alle Maschinen."

Ilias versagte ihr eine Antwort, die auf der Hand lag. Doch Lilli war noch lange nicht zufrieden.

"Wieso manipulieren Sie den Fahrkartenkontrolleur nicht? Die Menschenmassen teilen sich für Sie wenn Ihnen gerade der Sinn danach steht, aber teure Bahnkarten kaufen Sie sich. Wie widersprüchlich."

Ilias holte mit einer unsichtbaren Bewegung seine Fahrkarte aus der Hosentasche und fuhr andächtig über die Oberfläche.

"Ich mag das Geräusch wenn die Billets entwertet werden."

Sie musste hier weg. Irgendwie und wenn sie sich ein Bein ausreißen musste!

"Ein Mädchen, blonde Haare" , sagte Ilias auf einmal unzusammenhängend und schaute lustlos aus dem Fenster.

Lilli hätte ihr Gesicht an die Scheibe pressen müssen um mehr als ihr eigenes Spiegelbild sehen zu können. Andererseits, was kümmerte sie schon seine Wahrnehmung? Weshalb sollte sie es interessieren wie viele Leute da draußen in der

Finsternis um 23.30 Uhr mit blonden Haaren rumstiefelten?

"Ein Vampir, ihr Begleiter. Er ist jung."

Das ließ Lilemour entgegen ihrer ursprünglichen 'Ich ignoriere ihn ab jetzt- Absicht' doch aufhorchen. Obwohl es sicher keine Seltenheit war, dass ein junger Blutsauger sich auf einem Großbahnhof befand, kam ihr doch sofort nur der eine in den Sinn. Der eine, den sie kannte. Konnte es sein? Nein, denn wie wäre es möglich dass.....?

"Sie kommen."

Da war es Lilli zu viel und sie steuerte ob einer neuen Hoffnung doch das Fenster an, wobei es allerdings einige unvorhersehbaren Probleme gab. Man strafe die Neugierde.

Ilias zog sie zu sich herüber und legte den Arm um ihre Schultern. Mit einer Bewegung, die normal menschlich und ihr doch unheimlich war.

Sein Körper strahlte wenig Wärme aus, lief er etwa auf Reserve? Der Gedanke, wie immer erschreckend.

Man stelle sich vor, ihr Blutduft in seiner Nase, wie für den hungrigen Sterblichen ein halbes, gut geröstetes Hähnchen.

"Bemühe dich nicht" ,riet er ihr, "der Zug fährt in etwas mehr als zehn Minuten, sie werden ihn durchsuchen."

"Durchsuchen?" Seine langen Finger mit den stattlichen Nägeln, hingen leblos neben ihrem Gesicht. Wie schnell sie sich doch in gefährlichste Waffen verwandeln konnten. Der Zug füllte sich allmählich, wenn er auch nicht halb so voll wie der Letzte war. Die Meisten hatten wahrscheinlich Angst, das Ding würde auf der Fahrt auseinanderbrechen.

So wie ihre Nerven in dieser Stunde.

Sein Zeigefinger strich liebkosend über ihre zarte Haut an der Wange. Sie wurde rot. Natürlich entgegen ihrem Willen. Das hier hatte nichts Romantisches.

Vielleicht waren ein paar Passagiere beim Sarg Umladen anwesend gewesen und waren nun möglicherweise schon wieder der irren Meinung, sie gehörte fest zu ihm. Zu einem.....sollte er mit seinen Spinnenfingern doch verschwinden!

Eine gute Minute später jedoch waren die ihr herzlich egal. Ebenso wie die Leute.

"Emilie!"

Das war mehr als ein Wunder. Ein Weihnachtswunder, ungeachtet dessen, dass es noch über 1 1/2 Monate dahin waren. Lillis Herz machte athletisch hochkarätige Freudensprünge, als auch der Rest aufspringen wollte.

Denn ihre beste Freundin war (verrückt wie die Welt war) dabei, ihr Abteil zu durchstreifen, wobei sie prüfend alle Sitze mit den Augen abtastete.

"Ich erinnere mich an sie. Vor ein paar Tagen hat sie dich auf den Stufen meines Hauses aufgelesen" ,ließ Ilias sie wissen, hatte dabei jedoch andere Pläne als Lilli.

Das zeigte sich spätestens daran, da er sie einmal mehr bewegungsunfähig an seine Schulter bannte. Wurde das jetzt etwa zur Norm?!

Nun. Was machte es schon, sollte er auch jeden Tag eine gewisse Anzahl an mentalen Fesseln um sie legen. Emilie würde sie ja sehen, gleich würde sie an ihren Plätzen vorbeikommen und dann....."

"Emilie" ,strahlte Lilemour, während sie die übergreifende Nähe des Vampirs kaum mehr wahrnahm.

"Ich hab immer versucht die Bescheid zu geben, Emi! Ich wollte dir alles erzählen!.....
Übrigens, das ist nicht so wie es aussieht, er hat mich nur gelähmt, aber es tut nicht

weh, ist also kein Problem! Wie bist du hierher gekommen? Ich meine so ganz ohne.....Emilie?!"

Das Mädchen mit den Engelshaaren lief an Lilli vorüber ohne viel mehr als einen kurzen Blick in ihre Richtung zu werfen. Als wäre der Platz leer. Leer.

"Nein!" Ihr Kopf ließ sich mühelos zu ihrem Nebensitzer drehen und sie schenkte ihm einen verzweifelten Blick.

"Was soll das?" ,wollte Lilli aufgebracht wissen.

"Was ist mir ihr? Warum nimmt sie mich nicht wahr?!"

"Ist das so schwer zu begreifen. Sie kann uns nicht sehen. Für sie ist diese Ecke ganz einfach unbesetzt."

Nett, dass er überhaupt antwortete aber klar, wenn man beachtete wie sich jedes einzelne Wort mit Nachdruck in ihre Brust bohrte.

"Emilie! Schau mich an, Emilie! Hier bin ich! Emi, bitte!"

"Könnte sie dich hören, wäre die Sache witzlos."

Wie witzig das doch war.

"Emi.....Lassen Sie mich mit ihr sprechen" ,bat Lilli, worin sie ihre verbliebene Chance sah.

"Ich verspreche, nicht mit ihnen zu gehen, ich bleibe. Ich will ihr nur sagen, dass sie sich keine Sorgen um mich zu machen braucht und...."

"Wer garantiert, dass sie sich keine Sorgen zu machen braucht?"

Wenn Ilias dieses Schauspiel nicht diebischen Spaß machte, dann wollte sie die Thronerbin von England sein.

"Kommen Sie schon" ,versuchte sie es weiter, "eine Sekunde nur, ich will....."

"Diese Sekunde ist bereits verstrichen. Bedauerlich dass der blonde Ordensabkömmling gerade nicht hingesehen hat."

Ok, sie durfte nicht aus der Haut fahren, sonst war alles verloren! Einfach unterwürfig bleiben, auch wenn man es nicht so meint. Nicht im Mindesten!

"Ich will ihr doch nur sagen, dass es mir gut geht, ich...."

"Es geht dir also gut in meinen Armen?"

"Bitte! ,brüllte Lilli fast, "bevor sie weg ist!"

Ilias sah entspannt und unbeteiligt aus dem Fenster als er sprach.

"Ich erinnere mich an jemanden, der wäre bereits weg wenn er gekonnt hätte."

"Ah, darum geht es! Das ist die Überraschung, wie? Die Vergeltung, stimmt's?"

"Wenn du es so nennen willst."

"Sie haben sich schon an meinem unschuldigen Samson vergriffen!"

"Aber an dir noch nicht."

"Na schön!"

Tief Luft holen und den Ring eröffnen, dachte sich Lilli, überwand Hass und Scheu und drehte seinen Kopf zu ihr. Es überraschte sie, dass er sich so einfach anfassen ließ, wo er doch wissen musste was sie vor hatte.

Ihre Fingerspitzen trafen auf glatte Haut, frisch aus dem Kühlschrank.

"Ich bin wirklich noch jung" ,begann sie verständnisvoll sich selbst gegenüber, "da darf man doch Fehler machen! Sie waren doch auch mal in dem Alter. Sind bestimmt schon mal geflüchtet als Sie....eine Fensterscheibe eingeschlagen haben, oder? Nun, ich habe nicht einmal eine Straftat begangen, aber davon wollen wir absehen. Jedenfalls schlage ich vor, dass Sie ein Auge zudrücken und an ihre eigene Jugend denken.

Wenn Sie wollen, putze ich ihnen bei Gelegenheit dafür die Schuhe. Fairer Deal,

meinen Sie nicht?"

Irgendetwas hatte ihm an ihrem Vorschlag missfallen, denn der Unsichtbarkeitszauber (wie sie ihn nannte, wenn man derartigen Dingen schon einen Namen geben musste) löste sich nicht auf. Im Gegenteil. Hilflos musste sie mit ansehen wie Toni wenige Schritte vor ihr auftauchte um Emilie zu sich zu rufen. Hätte Lilli nur die Hand ausstrecken können!

Ernst sahen sich die beiden an, Toni schüttelte den Kopf und Emi schaute auf den Boden. Als ob Lillis Todesurteil gerade unterzeichnet worden wäre.

Selbstredend mussten sie sich genau hier treffen. Nicht in dem Abteil am anderen Ende des Zuges, noch nicht einmal ein Abteil weiter. Nein, hier musste es sein, vor ihren Augen. Quälend. So nah und doch unerreichbar.

"Toni! Sieh gefälligst her, du Scherenschleifer!! Höre mich! Du bist ein verdammter Vampir, du musst doch einfach spüren was hier vor sich geht!"

Ilias lachte leise, "er ist wirklich noch jung, da darf man doch Fehler machen. Seine Sinne sind längst nicht ausgereift genug, um auch nur den Hauch einer übernatürlichen Präsenz zu spüren. Gesetz dem Falle, sie hätte etwas dagegen und das hat sie."

"Emi, warte doch" ,flüsterte Lilli, nachdem das Paar den Zug unverrichteter Dinge verlassen hatte. Sie sank in sich zusammen, denn mit dem Abmarsch der beiden hatte sich auch ihre Bewegungsfreiheit wieder eingestellt. Zu spät für sie und gerade richtig für die Grausamkeit in Person.

Das war eine Strafe gewesen, die hatte gesessen! Wer hätte denn auch ahnen können, wie nahe die Rettung ihr gewesen war? Theoretisch. Sie wäre nie auf die Idee gekommen zu fliehen.

Ilias unterbrach ihre trübseligen Gedanken einer komplett schief gelaufenen Aktion.

"Möchtest du aus dem Fenster sehen, bis sich deine Freunde in der Menschenmenge verloren haben?"

Als wäre das nicht schon genug, hing Samson verlassen und alleine an einem Kabel, bis einer der Bauarbeiter ihn entsorgen würde und ihr Koffer mit den Kleidern war bestimmt dazu, im Fundbüro zu verrotten. Folgend daraus, sie hatte nichts zum Anziehen, außer dem was sie am Leibe trug. Hoffentlich fing sie bald zu stinken an, damit es keiner in ihrer Nähe aushielt und vor allem kein Untoter.

Sie würde Emi irgendwie benachrichtigen! Wenn nicht heute, dann an einem der folgenden Tage! Das schwor sie sich.

Wütend stieß Lilli Ilias' bleiche Hand von sich weg.

Im höchsten Grade gekränkt, quetschte sie sich so weit von ihm in eine Ecke, wie es nur ging. So schnell würde sie nicht mehr mit diesem Folterknecht sprechen, auch wenn man ihm damit wahrscheinlich sogar einen Gefallen tat.

Sie fühlte sich besser so, schließlich.....

"Ach hi! Da hockst du. Bin durch den ganzen Zug gewalkt bis ich dich gefunden hab."

Ein zweites Mal glaubte Lilli ihren Augen nicht zu trauen.

Kaugummikauend warf eine junge Frau sämtliche Taschen von Gucci, Prada und Escada neben Lilli auf den Sitz und pflanzte sich ohne Umschweife neben den kokett lächelnden Schwarzhaarigen.

Hierbei handelte es sich allerdings nicht um irgendeine weibliche Person, denn Lilemour erkannte in ihr ganz klar eines dieser modedefanatistischen Mädchen aus dem Zug hier her. Liebe Güte, das durfte nicht wahr sein! Hatte sie vergessen warum sie mit ihren Freundinnen das Abteil zuvor verlassen hatte?!

"Hi" ,lachte die Frau und streckte ihr ihre, mit Ringen übersäte Hand hin. Nägel: French style.

"Ich bin Charlotte, kannst mich Charly nennen." Lilli lächelte gezwungen, als sie den Gruß erwiderte.

"Hallo, mein Name ist...."

"Boah, ich sag' s dir, einer der Schaffner da draußen ist voll der notgeile Typ. Hat mich Steno- zugelabert."

Woran lag es nur, dass sich alle die mit Ilias zu tun hatten, nicht die Bohne für sie interessierten, ja sie noch nicht einmal mehr wie Luft behandelten. Lilli konnte sich nicht entsinnen, von Sophie jemals nach ihrem Namen gefragt worden zu sein. Die da war jedenfalls von ganz anderer Natur als die Letzte. Man konnte ja eine Strichliste zu führen anfangen, mit 'Sophie-Typen' und 'Charly- Typen'. Zeit dazu würde sie ja haben. Oder vielleicht sollte Lilli nur einfach anfangen zu heulen wie ein verprügelter Hund, danach war ihr jedenfalls viel mehr zu Mute.

Fortsetzung folgt!